

Aus dem Rats-Protokoll

1907: Weihnachtsbäume vom Friedhof

„Von dem stattgehabten öffentlichen Verkauf von Weihnachtsbäumen auf dem neuen Friedhofe wurde Kenntnis genommen. Wegen der geringen Angebote wurde der Zuschlag nicht erteilt. Den Käufern wurde anheimgestellt, so viele Tannen abzunehmen als sie benötigten, wofür ein Einheitspreis von 30 Pfg. pro Stück festgesetzt wurde.“

(Aus dem Protokollbuch der Baukommission Dinslaken)

1908: „Festhalle gegenüber dem Kreishaus“

„Es wurden weitere Planskizzen vom neuen Stadtpark vorgelegt. Dieselben sollen dahin umgearbeitet werden, daß die Restauration nebst Festhalle zusammenhängend gegenüber dem Kreishaus mit einem Zufahrtswege von demselben projektiert werden.“

(Aus dem Protokollbuch der Baukommission Dinslaken)

1912: „Um der zunehmenden Entartung . . .“

Es scheint alles schon einmal dagewesen zu sein. Selbst das „Halbstarkenproblem“ ist keine Angelegenheit, die von den „Alten“ unserer Tage erfunden wurde. Auch in der „guten alten Zeit“ machte die Jugend einigen Kummer. Am 27. 2. 1912 wurde folgender Beschluß des Dinslakener Kreistages notiert:

„Um der zunehmenden Entartung der schulentwachsenen männlichen Jugend vorzubeugen und um das Gefühl für ihre patriotischen und religiösen Pflichten in ihr zu erhalten und zu stärken, hat sich im Kreise Dinslaken ein Ausschuß gebildet, der der Jugend durch Fernhaltung schädlicher Einflüsse und Förderung jeder Art erlaubter Erholung, sowie durch geeignete Unterweisung und belehrende und anregende Unterhaltung ein fröhliches Heranreifen zu körperlicher und sittlicher Kraft ermöglichen will.“

1913: Kaiserhoch und Tuberkulose

„Nachdem der Vorsitzende der segensreichen 25jährigen Regierung des Kaisers gedacht und der Kreistag in das von ihm dem Landesherrn gewidmete Hoch eingestimmt hatte, beschloß der Kreistag auf Vorschlag des Kreisausschusses einstimmig, zum dauernden Gedächtnis an das Regierungsjubiläum aus den Vermögensstücken des Kreises ein Kapital von 75 000 Mk. zur Verfügung zu stellen, dessen Erträge zur Bekämpfung der Tuberkulose im Kreise Dinslaken Verwendung finden soll.“



1917: „... und spricht die Erwartung aus ...“

„Versammlung nimmt erfreut Kenntnis von dem Beschlusse (des Walsumer Gemeinderats, die Selbständigkeit Walsums aufzugeben) und begrüßt denselben als einen bedeutenden Schritt in der Weiterentwicklung der Stadt Dinslaken und spricht die Erwartung aus, daß, ebenfalls wie mit der Gemeinde Hiesfeld, bald eine Einigung über die Vereinigung beider Gemeinden erzielt werden möge.“

(Ratsprotokoll der Stadt Dinslaken)

1923: Das Dienstfahrrad des Kreisarztes

„Zur Unterhaltung seines mit Unterstützung des Kreises beschafften Dienstfahrrades erhält der Kreisarzt bisher eine im Jahre 1921 festgesetzte Entschädigung von monatlich 10 Mark. Neuerdings hat er die Übernahme der gesamten Unterhaltungskosten auf den Kreis beantragt. Der Kreisausschuß hat Bedenken, diesem Antrag zu entsprechen, weil das Fahrrad, abgesehen von privater Benutzung, auch im staatsdienstlichen Interesse Verwendung findet.“

1923: Marktbericht für Millionäre

„Auf den im September 1923 in der Siedlung Wehofen abgehaltenen Wochenmärkten wurden folgende Preise erzielt:

	8. Sept.	15. Sept.	22. Sept.	29. Sept.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Schmalz	1 800 000	2 500 000	16 000 000	45 000 000
Käse	3 500 000	4 000 000	9 000 000	75 000 000
Rotkohl	175 000	205 000	1 000 000	2 200 000
Bohnen	750 000	770 000	1 500 000	6 000 000
Äpfel	220 000	240 000	600 000	7 000 000
Pflaumen	375 000	400 000	820 000	5 000 000
Schweinefleisch	255 000	315 000	—	46 000 000

... und alle Preise gelten für das Pfund.“